

Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit. Von Walter Röchling. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 223 S., EUR 27,90

DZI-E-0415

Die vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses entstandene Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“ möchte Studierende durch ihre didaktisch aufbereitete Fachliteratur bei der Bewältigung des komprimierten Lernpensums begleiten. Dieser Band vermittelt einen detaillierten Einblick in die für das gewählte Berufsziel relevanten juristischen Bestimmungen des Jugendhilferechts, des Betreuungsrechts, des Bundeskinderschutzgesetzes und des Familienrechts. Beschrieben werden insbesondere die Vorgaben für den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, für die Inobhutnahme und den Umgang bei Trennung oder Scheidung sowie das Adoptionsrecht und die Regelungen zur Mitwirkung des Jugendamtes in entsprechenden Verfahren. Die grafisch hervorgehobenen Gesetzesauszüge, Praxisbeispiele und die jedem Kapitel angefügten Kurzzusammenfassungen und Literaturhinweise erleichtern die Rezeption der dargestellten Inhalte.

Männer in der Angehörigenpflege. Von Manfred Langehennig und anderen. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 137 S., EUR 23,95 *DZI-E-0414*

Angesichts der zunehmenden Lebenserwartung und des damit verbundenen demographischen Wandels gewinnt die häusliche Pflege immer mehr an Bedeutung. Da die Beteiligung von Männern an entsprechenden Betreuungsaufgaben, die derzeit bei zirka einem Drittel liegt, voraussichtlich weiter ansteigen wird, widmet sich dieses Buch deren genderspezifischen Herausforderungen und Belangen. Auf der Grundlage von 65 Interviews im Rahmen einer in den Jahren 2009 bis 2010 im Rhein-Main-Gebiet durchgeführten Studie werden lebensweltliche Erfahrungen und besondere Qualifikationsbedarfe dargestellt. Weitere Beiträge beschreiben mögliche Einflüsse beruflicher und privater Netzwerkbeziehungen sowie projektbezogene Erkenntnisse zur Unterstützung und Beratung pflegender Männer. Angesprochen sind Familienangehörige pflegebedürftiger Menschen sowie Lehrende, Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Künstlerisch-ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Kunst, Musik, Theater, Tanz und Neue Medien. Hrsg. Mona-Sabine Meis und Georg-Achim Mies. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2012, 224 S., EUR 24,90 *DZI-E-0426*

Mit dem Anspruch, Studierenden der durch die Bologna-Reform verkürzten Ausbildungsgänge Materialien für das eigenständige Lernen zur Verfügung zu stellen, widmet sich die Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“ einzelnen Teilbereichen des relevanten Fachgebietes. In diesem achten Band geht es um die theoretischen Grundlagen künstlerisch-ästhetischer Ansätze. Beachtung finden Fragen der Begrifflichkeit, historische Bezüge, die Funktion der Künste in der Berufspraxis, berufliche Leitvor-

stellungen sowie Aspekte der Didaktik, der Methodik und der Forschung. Darüber hinaus bietet das Buch Einblick in konkrete Projekte und einzelne Anwendungsfelder wie die Bildende Kunst, die digitalen Medien, Theater, Bewegung, Tanz und Musik mit jeweils variierenden Zielgruppen. Kompakte Zusammenfassungen und tabellarische Übersichten ermöglichen eine rasche Orientierung über das dargestellte Tätigkeitsfeld.

Frauenbiographien im Karrierediskurs. Geschichte – Theorie – Politik. Von Rolf Fritz Müller. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2012, 294 S., EUR 33,– *DZI-E-0433*

Die seit dem Jahr 2005 erscheinende Reihe „Frauen- und Genderforschung in der Erziehungswissenschaft“ enthält historische und empirische Studien zur Rolle des Geschlechts in weiblichen Bildungs- und Berufsbiographien. Dieser 10. Band widmet sich der Entwicklung weiblicher Berufskarrieren von 1865 bis zur Gegenwart. Beachtung finden in diesem Kontext insbesondere einige im Rahmen der Frauenbewegung im Zeitraum von 1968 bis 1986 entstandenen Strategien für mehr Chancengleichheit wie das Gender Mainstreaming, das Diversity Management und die von italienischen Feministinnen konzipierte Philosophie des „Affidamento“ mit ihrem Fokus auf frauenspezifischen Werten und Vertrauensbeziehungen. Darüber hinaus erläutert der Autor die Bedeutung der Karrierethematik für die Biographieforschung und die Frauenforschung, um schließlich anhand von acht qualitativen Interviews eine Klassifizierung in vier Persönlichkeitstypen vorzunehmen. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Impulse für den weiteren wissenschaftlichen Diskurs aufgezeigt.

Soziologie – Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Von Lothar Böhnisch und Heide Funk. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 254 S., EUR 19,95 *DZI-E-0438*

Die Reihe „Studienmodule Soziale Arbeit“ bietet in Anlehnung an die jeweiligen Lehrinhalte Einführungen in zentrale Fragen der thematisierten Disziplin. Dieser aktuelle Band widmet sich den wesentlichen Gegenstandsbereichen der Soziologie in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit. Die Darstellung beinhaltet eine Diskussion von Problemen im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit, Globalisierung, Sozialisation, Individualisierung, Armut, Arbeitslosigkeit und Migration, um auf dieser Grundlage den systemtheoretischen Ansatz und sozialräumliche Perspektiven in den Blick zu nehmen. Berücksichtigung finden des Weiteren subjektbezogene Herangehensweisen wie die Biographiearbeit, unterschiedliche Lebensalter als Ausgangspunkte der wissenschaftlichen Analyse und die Bedeutung von Bereichen wie Familie, Arbeit, Bildung, Medien, Konsum und Gesundheit für die professionelle Praxis. Das Buch schließt mit Überlegungen zur Zivilgesellschaft, zu sozialen Bewegungen und zu den kollektiven Werten der Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Sorge.

Professionell helfen: Was das ist und wie man das lernt. Die Aktualität einer vergessenen Tradition Sozialer Arbeit. Von Burkhard Müller. Klaus Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2012, 192 S., EUR 19,– *DZI-E-0459*

Trotz seiner Verankerung in einigen terminologischen Komposita wie beispielsweise „Behindertenhilfe“ und „Jugendhilfe“, ermangelt der Hilfebegriff in der Sozialen Arbeit einer präzisen inhaltlichen Definition. Um einen Einblick in mögliche Bedeutungsdimensionen zu vermitteln, skizziert der Autor zunächst die psychoanalytisch geprägte Theorie der „helfenden Beziehung“, um auf dieser Grundlage anhand mehrerer übersetzter Quellentexte, zweier Fallstudien sowie eigener essayistischer Beiträge die aktuelle Relevanz der von Jessie Taft und Virginia Robinson seit Beginn der 1930er-Jahre entwickelten Methode des „Functional Social Work“ aufzuzeigen. Dargestellt wird insbesondere deren Anwendung im Bereich der Fremdunterbringung von Kindern in Adoptivfamilien, Pflegestellen und Pflegeheimen. Ergänzend finden sich in dem an Lehrende und Studierende der Sozialen Arbeit gerichteten Buch Überlegungen zu Fragen der professionellen Qualifizierung und Supervision, ein Blick auf politische Aspekte und eine Gegenüberstellung des therapeutischen und sozialpädagogischen Umgangs mit Zeit.

Freiheit – Sicherheit – Gleichheit. Perspektiven für unsere Gesellschaft. Hrsg. Herbert Quandt-Stiftung. Herder Verlag. Freiburg 2012, 138 S., EUR 13,99 *DZI-E-0463*

Die seit dem Jahr 1993 stattfindenden „Sinclair-Haus-Gespräche“ widmen sich aktuellen Themen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik, deren Diskussion in der gleichnamigen Reihe veröffentlicht wird. Ausgehend von einer repräsentativen Befragung befasst sich dieser Band mit den Werten der Freiheit, Sicherheit und Gleichheit vor dem Hintergrund der europäischen Finanzkrise, wobei neben historischen Prozessen aktuelle Problemlagen im Hinblick auf Aspekte wie Chancengerechtigkeit, Solidarität und sozialen Zusammenhalt Berücksichtigung finden. Mit Blick auf die Zukunft Deutschlands erläutern die Einzelbeiträge den Stellenwert sozialdemokratischer Konzepte, die Funktion von Bürgerstiftungen, die Entwicklungsperspektiven des politischen Liberalismus, die Potenziale und Grenzen der freien Marktwirtschaft und das Dilemma von Führungskräften im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Verantwortung. Darüber hinaus finden sich hier zwei Interviews zur staatlichen Aufsicht über das Google-Portal und zu den angesichts der Vielfalt an Lebensmöglichkeiten entstehenden individuellen Belastungen.

Heimerziehung im Essener Franz Sales Haus 1945 – 1970. Strukturen und Alltag in der „Schwachsinnigen-Fürsorge“. Von Bernhard Frings. Aschendorff Verlag. Münster 2012, 172 S., EUR 24,80 *DZI-E-0464*

Das im Jahr 1884 für kognitiv beeinträchtigte Kinder gegründete Franz Sales Haus in Essen umfasst derzeit mehrere Einrichtungen wie beispielsweise Werkstätten, Therapieplätze und sonderpädagogische Schulen. Während der Aufarbeitung der Heimgeschichte in den letzten Jahren entstand Kritik an der dortigen Erziehungspraxis, die in dieser Studie anhand von 22 anonymisierten Interviews mit Betroffenen und Erziehenden historisch beleuchtet wird. Ausgehend von einem Blick auf die rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Betreuungsarbeit beschreibt das Buch die Geschichte des genannten Hauses, den Weg von „Zöglingen“ in die „Schwachsinnigen-Fürsorge“, die in den Akten dokumentierten Einweisungsgründe, die ärztlich angeordnete Medikamentenvergabe und die Rolle der Ordensschwester, des weltlichen Personals und der befolgten Leitlinien. Auf dieser Grundlage betrachtet der Autor den Anstaltsalltag sowie Kontrollmechanismen im Kontext der internen und der staatlichen Aufsicht.

Selbsthilfe und Soziale Arbeit. Das Feld neu vermessen. Hrsg. Burkhard Hill und andere. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 176 S., EUR 19,95 *DZI-E-0439*

Die Reihe „Grundlagentexte Soziale Berufe“ widmet sich der Darstellung rechtlicher Bedingungen, theoretischer Ansätze und praktischer Tätigkeitsfelder der Sozialen Arbeit wie beispielsweise der Beratung, der Familienarbeit, der Jugendhilfe, dem Case Management und dem Coaching. Dieser neue Band beschreibt das in den Jahren 2008 bis 2012 durchgeführte Münchner Modellprojekt „Soziale Selbsthilfe“, in dessen Rahmen die Schnittstelle zwischen Selbsthilfe und professioneller Sozialer Arbeit untersucht wurde, um einzelne Initiativen und begleitende Institutionen fachlich unterstützen zu können. Neben den hier gewonnenen Erkenntnissen beinhaltet das Buch einige auf eine Ringvorlesung an der Hochschule München zurückgehenden Expertisen zur historischen Entwicklung und aktuellen Ausgestaltung der sozialen Selbsthilfe. Angesprochen sind Lehrende, Studierende und Fachkräfte der relevanten Disziplinen.

Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. Von Helmut Lambers. UTB. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 375 S., EUR 24,99 *DZI-D-0467*

Trotz der seit den 1990er-Jahren verstärkten Versuche, die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin zu etablieren, ist es bisher nicht gelungen, für diese Profession eine einheitliche und in sich geschlossene Theorie zu entwickeln. Um einen Überblick über dahingehende Versuche zu erhalten, befasst sich dieses Lehrbuch mit den konzeptionellen Wurzeln vom Spätmittelalter bis zur Industrialisierung und beschreibt daran anknüpfend die Entstehung neuerer sozialpädagogischer, fürsorgewissenschaftlicher und sozialarbeitswissenschaftlicher Ansätze, wobei unter anderem die Beiträge von Alice Salomon, Ilse Arit, Klaus Mollenhauer, Karam Khella, Hans Thiersch, Heiko Kleve und Silvia Staub-Bernasconi

Berücksichtigung finden. Im Ergebnis werden verschiedene Zugänge im Hinblick auf ihre Selbstbezeichnungen, Gegenstandsbestimmungen und übergeordneten Denkschulen verglichen, wobei auch die Bedeutung des Begriffs „Empowerment“ als gemeinsame Nenner im Blickfeld steht. Thematisch geordnete Literaturhinweise ermöglichen eine gezielte Vertiefung für Studierende der Sozialpädagogik und der Sozialen Arbeit.

Patient Scheidungsfamilie. Ein Ratgeber für professionelle Helfer. Von Helmuth Figdor. Psychosozial-Verlag. Gießen 2012, 353 S., EUR 29,90 *DZI-E-0468*

Die unterschiedlichsten Professionen haben mit Scheidungsfamilien zu tun. Doch je nach Fallgegebenheiten stehen etwa Therapeuten, Jugendamtmitarbeiterinnen oder Mediatoren vor verschiedenen Herausforderungen. Der Autor versteht es, ein vertieftes Verständnis der Kinder, ihrer Eltern und der Position der Helfenden zu vermitteln, wodurch sich selbst für scheinbar völlig verfahrenere Situationen neue Handlungsperspektiven eröffnen: fehlende oder dem Kindeswohl widersprechende Beratungsaufträge, die Arbeit mit hochstrittigen Eltern, die Durchsetzung des Besuchsrechts, die Kontaktverweigerung durch die Kinder selbst, grundsätzliche Probleme psychologischer Gutachten und andere mehr. Neben der praktischen Perspektive erläutert der Autor in einem theoretischen Teil zunächst die Bedeutung der Mutter-Vater-Kind-Triade und die Konsequenzen ihrer Erschütterung durch die Trennung der Eltern.

Jahrbuch Engagementpolitik 2013. Staat und Zivilgesellschaft. Hrsg. Ansgar Klein und andere. Wochenschau Verlag. Schwalbach am Taunus 2013, 301 S., EUR 29,80 *DZI-E-0469*

Die Verbesserung der sozialen Rahmenbedingungen für freiwillige Aktivitäten hat seit der für die Jahre 1999 bis 2002 vom Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ als öffentliches Anliegen an Bedeutung gewonnen. Um Einblick in aktuelle Entwicklungen zu geben, informiert dieses erste Jahrbuch über relevante Ereignisse, Hintergründe und Diskussionen. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Interaktion zwischen der Zivilgesellschaft und anderen Instanzen wie Staat und Wirtschaft, die Rolle von Stiftungen und die Transparenz im Spendenwesen sowie Möglichkeiten zu deren Überprüfung. Weitere Beiträge befassen sich mit der Quartiers- und Stadtentwicklung, mit der Bürgerbeteiligung in Rheinland-Pfalz, Österreich und der Schweiz, mit der Funktion von Freiwilligenagenturen für die interkulturelle Engagementförderung und mit den Formen der Anerkennung für ehrenamtliche Arbeit. Neben einem Bericht über die Tätigkeit des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement findet sich hier zudem ein Kalendarium mit einer Auflistung fachspezifischer Veranstaltungen sowie politischer Entscheidungen im bundesdeutschen und europäischen Raum.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606